

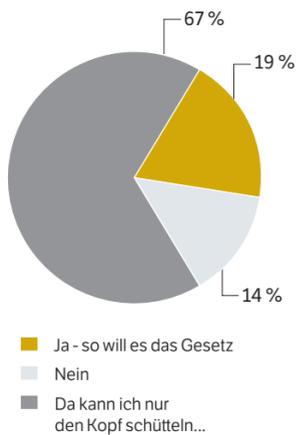
Frage des Tages

Bei welchem Finanzinstitut haben Sie Ihr Vermögen deponiert?

Stimmen Sie ab unter www.zofingertagblatt.ch

Das Ergebnis der letzten Tagesfrage

Finden Sie es richtig, dass der Bauwagen der Waldspielgruppe Zauberstein aus dem Wald verschwinden muss?



Online aktuell

Hier krachts: Aktuelle Polizeimeldungen zu Unfällen, Diebstählen oder Bränden finden Sie unter www.zofingertagblatt.ch

Infoveranstaltung vom 5. November abgesagt

Vorderwald Die Infoveranstaltung zu den Traktanden der Gemeindeversammlung vom 18. November wurde abgesagt. Seit dem 3. November sind die Informationen auf der Website aufrufbar. Unter Einhaltung der geltenden Maskenpflicht findet die öffentliche Auflage ab heute, 4. November, im Gemeindehaus statt. (pd/rew)

Meeresschutz an Land verankern

Die Reitnauerin Silvia Frey setzt sich aus Überzeugung mit ihrer Organisation KYMA sea conservation & research für den Schutz der Meere und ihrer Bewohner ein. Das idyllische Suhrental gibt ihr dabei die nötige Ruhe und Kraft.

Tania Lienhard

Der Name Reitnau soll angeblich aus dem Althochdeutschen «Reitinouwa» stammen und «wassernahes Land des Reito» bedeuten. Ob damit die Suhre gemeint ist, die auf ihren 34 Kilometern vom Sempachersee in die Aare auch durch Reitnau fliesst? Anderes Gewässer ist nicht in Sicht – und um per ÖV ans Meer zu gelangen, bedarf es von der kleinen, ruhigen Aargauer Gemeinde aus noch einmal mehr Anstrengung als von anderen Orten der Schweiz.

Warum also wohnt die Co-Geschäftsführerin und Mitgründerin der Meeresschutzorganisation KYMA sea conservation & research hier im Grünen? Die passende Bedeutung des Gemeindefamens war nicht der Grund, der die 52-jährige Silvia Frey vor 31 Jahren von Lostorf nach Reitnau brachte. «Ich zog mit meinen besten Freunden hierher. Und nun bin ich schon lange in Reitnau und geniesse die Landschaft. Das ganze Suhrental gefällt mir enorm», sagt sie. Als Nachbarin ihrer Freunde teilt sie mit ihnen ihre «kleine Farm»: Katzen, ein Hund, Hühner, Ziegen, Kaninchen und ein Esel.

Zuverlässige Mitstreiter liessen sich schnell finden

Silvia Freys Herz schlägt für den Tierschutz – schon immer war das so. «Ich habe Umweltnaturwissenschaften und Neurobiologie studiert. Während meines Studiums spezialisierte ich mich auf das Umweltsystem Gewässer. Ich absolvierte Meeresschutz-Praktika im Ausland und begann in meiner Freizeit für NGOs zu arbeiten, die sich mit diesem Thema befassen.»

Immer wieder investierte sie einen grossen Teil ihrer Zeit für



Silvia Frey beim Einholen des Hydrophons mit einer Teilnehmerin.

Bilder: zvg



«Reitnau gibt mir Ruhe und Kraft», sagt Silvia Frey.

ehrenamtliche Arbeit. Schliesslich gelang ihr mit der Anstellung als Verantwortliche für den Bereich Wissenschaft bei OceanCare mit Sitz am Zürichsee, ihren Beruf mit ihrer Leidenschaft zu verbinden. Sie

betreute und leitete Forschungsprojekte, erstellte Dokumentationen und leitete die Umweltbildung, für die sie Vorträge und Seminare hielt. Nach 23 Jahren Arbeit in Wädenswil beschloss Silvia Frey, eine eigene Meeres-

Expeditionen

Die Expeditionen von KYMA sea conservation & research finden von Mitte Juni bis Ende Juli und von Mitte September bis Anfang Oktober 2021 statt. Weitere Informationen sind zu finden unter www.kyma-sea.org

schutz-Organisation zu gründen. Das Know-how dafür hat sie und engagierte sowie zuverlässige Mitstreiterinnen und Mitstreiter liessen sich schnell finden. 2019 entstand KYMA.

Zu Beginn investierte Silvia Frey nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld in die Organisation. Equipment musste gekauft, die NGO musste organisiert werden. «Wir sind auf Spenderinnen und Spender angewiesen,

um unseren Beitrag leisten zu können. Und wir sind sehr dankbar für jede Unterstützung.»

Mit viel Passion und Motivation arbeiten der fünfköpfige Vorstand und verschiedene Freiwillige unentgeltlich am gemeinsamen Ziel: Mit Informationskampagnen den Schutz der Meere an Land tief zu verankern. Silvia Frey führt dafür auch eigene Forschungsprojekte durch und bietet Plätze zur Teilnahme an. «Wer mit eigenen Augen einen Pottwal gesehen und Delfinen begegnet ist, der wird diese Ereignisse tief in sich speichern und sich hoffentlich nachhaltig für diese einzigartigen Tiere und die Umwelt, in der sie leben, einsetzen.» Die nötige Energie, um sich für ihre eigene NGO KYMA einzusetzen, tankt die Powerfrau bei sich zu Hause: «Reitnau gibt mir Ruhe und Kraft.»

Autofahrer aufgepasst: Jungigel sind auf Futtersuche

Hungrige Jungigel streifen auf der Suche nach Essbarem durchs Siedlungsgebiet – eine gefährliche Mission.

Zofingen Junge Igel können noch bis in den Dezember im Siedlungsgebiet unterwegs sein, um sich den nötigen Winterspeck anzufressen. Und weil es immer früher dunkel wird, treffen Igel und Autos in dieser Jahreszeit häufiger aufeinander, was für die Igel lebensgefährlich werden kann. Deshalb macht die Fachstelle Natur und Landschaft in diesen Tagen auch in Zofingen mit einer Plakataktion darauf aufmerksam, jetzt besonders auf die putzigen Tierchen aufzupassen.

Die ab einem Alter von 6 Wochen selbstständigen Jungigel müssen intensiv auf Futtersuche gehen, um sich die notwendigen 500 Gramm Körpergewicht für den Winterschlaf anzufressen. Deshalb trifft man spät geborene Jungigel manchmal bis in den Dezember hinein auch am Tag auf Futtersuche an.



Jungigel sind manchmal bis in den Dezember hinein auch tagsüber auf Futtersuche. Bild: shs

Die Weibchen können sich nun, da die Jungen entwöhnt sind, um ihren eigenen Winterspeck kümmern. Die Männchen gehen um diese Jahreszeit bereits in den Winterschlaf und machen deshalb den Igelinnen und den Jungtieren das knapper werdende Futter nicht mehr streitig. (pd)

60 Prozent des Budgets gehen an Projekte

Budget 2021 des in den Kantonen Aargau, Solothurn und Luzern tätigen Vereins AareLand.

Der Vorstand des Vereins AareLand, der AareLandRat, hat das Budget 2021 einstimmig zuhanden der Mitgliederversammlung verabschiedet. Insgesamt ist ein Aufwand von 207'550 Franken budgetiert, 127'150 Franken davon für Projekte. Das wichtigste ist die Weiterentwicklung des Agglomerationsprogramms AareLand 4. Generation. Die Rückmeldungen aus der Behördenvernehmlassung und öffentlichen Mitwirkung (siehe ZT vom 3.11.) fliessen nun in die definitiven Massnahmen ein. 28'000 Franken sind dafür veranschlagt. Abgabetermin an den Bund ist Mitte Juni 2021.

Für die Umsetzung der Massnahmen aus den vorangegangenen Generationen 1 bis 3 des Agglomerationsprogramms AareLand sind 20'250 Franken ins Budget gestellt. Um die Umsetzung der Massnahmen aus den Agglomerationsprogram-

men zu unterstützen, bietet die Geschäftsstelle des AareLands den Gemeinden zukünftig Beratungs- und Unterstützungsleistungen an.

Zofingen profitiert von Landschaftsmassnahmen

Weitere 24'000 Franken sind für die Umsetzung zweier regionaler Landschaftsmassnahmen budgetiert. Im Juni 2020 hatte der AareLandRat einen Nachtragskredit in Höhe von 35'000 Franken für drei regionale Landschaftsmassnahmen gesprochen. Das Geld für die Aufwertung der Oberen Mühlemattstrasse in Zofingen fliesst voraussichtlich noch 2020 an die Stadt Zofingen. Geplant ist die Sackgasse, die im Moment elf Meter breit ist, auf fünf Meter zu verschmälern. Die freier werdenden Flächen neben der Strasse sollen beispielsweise als Grünstreifen aufgewertet wer-

66

Städte und Gemeinden in drei Kantonen vereint das AareLand.

den. Die Anteile des Nachtragskredits für die Erarbeitung eines Naherholungskonzepts Aarau/Erlinsbach und die Aufwertung der Dünnern im Abschnitt Leutenfeld-Badmatt in Oensingen werden im Jahr 2021 ausbezahlt.

Erneuerung der Info-Tafeln entlang des AareLandWegs

Ein wichtiger Kostenpunkt ist auch der von Dagmersellen-Buchs über Zofingen und Olten bis Aarau verlaufende AareLandWeg: Insgesamt 21'100 Franken werden 2021 in die Instandhaltung des beliebten Kulturweges fliessen. Unter anderem ist geplant, die Infor-

mationstafeln entlang des Weges zu erneuern und die Signalisation in Aarau zu ergänzen.

Neben den Themenbereichen Siedlung und Verkehr sowie Naherholung engagiert sich der Verein AareLand auch für den Wirtschaftsraum AareLand: Auch 2021 wird er die institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderungen Aarau, Olten und Oftringen-Rothrist-Zofingen mit einem Betrag von 28'500 Franken unterstützen.

Finanziert wird der Verein AareLand von den Kantonen Aargau und Solothurn zu je einem Viertel. Der Planungsverband Region Aarau, der Regionalverband zofingenregio und der Regionalverein Olten-Gösgen-Gäu tragen je einen Sechstel zum Budget bei. Der Rest wird über Projektbeiträge und Zuwendungen Dritter finanziert. (pd/lbr)